

GROSSVERANSTALTUNG DER SVP DÜBENDORF

## Unabhängigkeit und Weltoffenheit gehören zusammen

Roger Köppel, Bruno Walliser und weitere Nationalratskandidaten aus dem Bezirk Uster setzten sich an der Wahlveranstaltung der SVP Dübendorf eindrücklich für die Unabhängigkeit der Schweiz von der EU ein.

### Paul Steiner

Gemeinderat SVP  
Dübendorf

Patrick Walder, Präsident der SVP Dübendorf und Nationalratskandidat, konnte gegen 100 interessierte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Leepünt-Saal in Dübendorf begrüßen, rund die Hälfte davon unter dreissig Jahre alt. Jacqueline Hofer und Benjamin Fischer bekamen ebenfalls Gelegenheit, sich als Kandidaten vorzustellen.

### Preisgabe des Erfolgsmodells

Bruno Walliser, Gemeindepräsident von Volketswil und ebenfalls Nationalratskandidat, verwies mit Stolz auf die politische und wirtschaftliche Situation in Volketswil. Mit dem ausserordentlich hohen Wähleranteil der SVP von über 45 Prozent und einem rein bür-

gerlichen Gemeinderat sei es gelungen, die Infrastruktur auf einem modernen Stand und den Steuersatz tief zu halten. Für ihn sei es unverständlich und schwer erträglich, mitansehen zu müssen, wie die Grundpfeiler des Schweizer Erfolgsmodells sukzessive preisgegeben würden, insbesondere vis à vis der EU, so Walliser.

### Massgeschneiderte Schweizer Lösungen

Roger Köppel, Ehrengast und Hauptredner der Veranstaltung, erklärte mit vielen Anekdoten in freier Rede, dass Unabhängigkeit und Weltoffenheit zusammengehören. Die Schweiz müsse politisch selbstbestimmt bleiben, damit sie selber massgeschneiderte Lösungen für ihre Probleme finden könne. Auf keinen Fall dürfe sie sich enger an die EU anbinden.

Er erzählte von einer Begegnung mit dem damaligen deutschen Kanzler

Schröder. Auf die Frage, ob die Schweiz nicht irgendwann der EU beitreten solle, brach Schröder in Gelächter aus: «Machen Sie diesen Fehler auf keinen Fall!». Ausgehend von diesen Gedanken beschrieb Köppel, wie heute in Bundesbern heimlich der EU-Beitritt betrieben werde, wie Volksentscheide mit Füßen getreten würden, wie eben die Unabhängigkeit beschnitten werde.

Es sei eigentlich himmeltraurig, dass die SVP heute die einzige Partei sei, die voll zur Schweiz stehe. Trotzdem müsse die bürgerliche Zusammenarbeit immer gesucht werden, so Köppel. Er liess keinen Zweifel daran, dass er sich für einen jener Politiker hält, die im Herbst nach Bern geschickt werden sollen. Anschliessend an die Veranstaltung standen alle Nationalratskandidaten dem interessierten Publikum persönlich für Fragen zur Verfügung.



Starke Vertretung für Bundesbern: Patrick Walder, Benjamin Fischer, Roger Köppel und Bruno Walliser.